

Wie finde ich eine:n Prüfer:in für meine Bachelorarbeit und wie nehme ich Kontakt auf?

Zuerst Thema oder zuerst Prüfer:in?

Beide Herangehensweisen sind möglich. Es kann sein, dass Sie schon genau wissen, wozu Sie schreiben wollen, weil Ihnen ein bestimmtes Thema persönlich wichtig ist oder Sie damit ein wissenschaftliches/berufliches Profil ausbilden wollen. In einem solchen Fall sollten Sie erstens gut recherchieren, welche der prüfungsberechtigten Personen das ausgewählte Thema betreuen könnte. Zweitens sollten Sie Ihre Idee vor dem Erstgespräch entsprechend ausarbeiten, damit sie den:die potentielle:n Prüfer:in dafür gewinnen – diese erste Vorarbeit muss nicht mehr als eine Ideenskizze sein! Bleiben Sie offen für die Ratschläge der Prüferin:des Prüfers.

Umgekehrt kann es sein, dass Sie sich eine bestimmte Person als Prüfer:in wünschen und das Thema Ihrer Thesis danach auswählen, dass es zu der:dem Prüfer:in passt (und natürlich auch zu Ihren eigenen Interessen). In diesem Fall können Sie Ideen sammeln, in welche Richtung Ihre Arbeit thematisch gehen soll, und dann Kontakt aufnehmen. Bedenken Sie, dass viele Dozent:innen eine hohe Arbeitsauslastung haben und deswegen oft kurzfristig (etwa innerhalb eines Quartals) keine weiteren Prüfungen annehmen können. Außerdem haben viele Dozent:innen befristete Verträge und arbeiten nur für begrenzte Zeit am Philosophischen Seminar. Nehmen Sie darum unbedingt mit ausreichend zeitlichem Vorlauf Kontakt auf, wenn Sie sich eine bestimmte Person als Prüfer:in wünschen.

Sofern für Sie noch alles offen ist, kreisen Sie erst einmal ein thematisches Gebiet ein, innerhalb dessen sich Ihre Arbeit bewegen soll. Vorher können Sie keine:n Prüfer:in suchen.

In der Regel arbeiten Sie übrigens nur dem:der Erstgutachter:in zusammen und treffen alle Absprachen mit ihr:ihm. Häufig empfiehlt der:die Erstgutachter:in jemanden, der:die das zweite Gutachten übernehmen könnte. Diese Person ist i.d.R. nicht in der Betreuung der Arbeit aktiv. Ausnahmen sind natürlich möglich.

Was sollte man bei der Suche beachten?

- *Der:die Dozent:in muss berechtigt sein, die Prüfung abzunehmen.* Am Philosophischen Seminar sind grundsätzlich alle Lehrpersonen, die aktuell Seminare in den Bachelorstudiengängen anbieten und/oder fest zum wissenschaftlichen Personal gehören, für eine Bachelorarbeit prüfungsberechtigt. Das Prüfungsamt gibt außerdem eine regelmäßig aktualisierte Liste der bestellten Prüfer:innen heraus.
- *Das Thema Ihrer Bachelorarbeit sollte in den Interessen- und Forschungsbereich der Prüferin:des Prüfers fallen.*

- *Der:die Dozent:in sollte in der Zeit, in der Sie an Ihrer Thesis arbeiten, für Sie erreichbar sein und mindestens gelegentlich eine Sprechstunde anbieten.* Ob dies gewährleistet ist, sollten Sie vor allem dann klären, wenn Ihr Bearbeitungszeitraum in der vorlesungsfreien Zeit liegt.
- *Das Erstgespräch sollte, wenn möglich, nicht gleichzeitig das Kennenlernen sein.* Dozent:innen nehmen Abschlussarbeiten vorzugsweise von Student:innen an, die sie bereits aus früheren Lehr- oder Prüfungssituationen kennen – gleichwohl ist dies keine allgemeine Bedingung. Es ist bloß für beide Seiten vorteilhaft, wenn sie einander vor der Bachelor-Prüfungsphase kennen. Für Sie als Student:in ist es von Vorteil, wenn Sie mit den Anforderungen der Prüferin:des Prüfers vertraut sind und wissen, ob sie mit ihm:ihr in einen konstruktiven Austausch kommen. Falls Sie den:die potentielle:n Prüfer:in noch nicht kennen, besuchen Sie, wenn möglich, vorher eine Veranstaltung von ihm:ihr.

Erstgespräch

Im ersten Anlauf müssen Sie herausfinden, ob der:die Dozent:in grundsätzlich Kapazitäten hat, Ihre Arbeit zu betreuen und dazu auch bereit wäre. Um das zu klären, sollten Sie beim Erstgespräch über Folgendes Auskunft geben:

- Zu welchem *Thema* wollen Sie schreiben? Bringen Sie zwei, drei Themenvorschläge in das Erstgespräch mit. Sie müssen noch keine konkrete Fragestellung zum Erstgespräch präsentieren, sollten aber mehr sagen können als: „Ich würde gern über die Neuplatoniker schreiben.“ oder „Ich finde die Debatte um Tier-Rechte interessant.“ Sie sollten benennen können, warum Sie ein bestimmtes Thema interessiert und in welche Richtung Ihre Forschung gehen könnte. Eine Anbindung des Themas und der Fragestellung an eine besuchte Lehrveranstaltung ist empfehlenswert.
- Falls Sie sich schon etwas in die Thematik eingearbeitet haben, können Sie eine erste *Literaturliste* mitbringen.
- Sie sollten den *Zeitpunkt*, zu dem Sie die Bachelorarbeit einreichen wollen, ungefähr benennen können. Den genauen Tag muss die:der Prüfer:in natürlich noch nicht wissen.

Sofern sich direkt abzeichnet, dass er:sie Ihre Arbeit begutachten würde, können Sie weitere Punkte zu den Erwartungen und der Betreuung besprechen. (Die folgenden Fragen *können*, müssen aber nicht im Erstgespräch geklärt werden.)

- Was erwartet er:sie von einer sehr guten Bachelorarbeit? Hat er:sie eventuell einen Kriterienkatalog für die Bewertung oder ein Style Sheet für die formale Gestaltung?
- Kann er:sie „best practice“ Arbeiten empfehlen?
- Wird er:sie in einer bestimmten Zeit während Ihrer Bachelorphase nicht erreichbar sein?
- Bietet er:sie ein Kolloquium an, das Sie besuchen können/sollen? Was wird
- Hat er:sie einen Vorschlag, wen Sie als Zweitgutachter:in gewinnen könnten?
- Wie wird sich die Betreuung gestalten? Sollen Sie z.B. die Sprechstunde in einem bestimmten Modus besuchen (z.B. alle drei oder vier Wochen)? Möchte er:sie gelegentlich einen Zwischenstand per Email

erhalten? Sollen Sie etwas Bestimmtes zum nächsten Treffen vorbereiten? Gibt er:sie Feedback auf die Gliederung oder Textentwürfe? Wenn ja: per Email? In der Sprechstunde? Usw.

Falls Sie sich nach dem Erstgespräch – aus welchen Gründen auch immer – doch für eine:n andere:n Prüfer:in entscheiden, dürfen Sie natürlich von Ihrer Anfrage zurücktreten. Verschwinden aber Sie nicht sang- und klanglos, sondern melden Sie sich per Email ab. Ein Erstgespräch ist zwar noch keine unterschriebene Prüfungsanmeldung, dennoch hat es eine gewisse Verbindlichkeit!

Weitere Zusammenarbeit

- *Nutzen Sie die Gelegenheit, in die Sprechstunde zu gehen* und dort Ihre Fragen zu stellen oder Arbeitsentwürfe zu besprechen. Auch wenn Emails bequem sind, ist der Sprechstundenbesuch meist der bessere Weg, um in Kontakt zu treten. Viele Dozent:innen bekommen täglich sehr viele Emails, die sie nicht immer zeitnah bearbeiten können. Zudem sind schriftliche Antworten oder schriftliches Feedback oft zeitaufwändiger und uneffektiver als der persönliche Austausch in der Sprechstunde.
- *Gehen Sie immer gut vorbereitet in die Sprechstunde* und schauen Sie nicht „einfach mal so vorbei“. Bereiten Sie Ihr Anliegen und Ihre Fragen vor und bringen Sie gern auch verschriftlichte Entwürfe mit, z.B. die ausformulierte Forschungsfrage oder den ersten Gliederungsentwurf. So ist es leichter, über das Arbeitsprojekt zu sprechen.
- Wenn Sie auf umfangreiche Vorarbeiten (z.B. ein Exposé) oder Textauszüge eine Rückmeldung haben möchten, schicken Sie diese mehrere Tage vorher per Email an Ihre:n Prüfer:in und kündigen Sie an, dass Sie in die Sprechstunde kommen wollen. Wenn Sie erst am Vorabend etwas schicken, ist es eher unwahrscheinlich, dass Ihr:e Prüfer:in die Zeit findet, Ihre Arbeit vorbereitend anzuschauen.
- Bedenken Sie, dass Ihr:e Prüfer:in meist viele Student:innen betreut und auch andere wichtige berufliche Verpflichtungen hat. Eine Angelegenheit, die für Sie ggf. hohe Dringlichkeit und Relevanz hat, ist also auf dem Dozenten-Schreibtisch nur eine unter vielen und kann dort nicht immer prioritär behandelt werden; selbst wenn Ihr:e Dozent:in sehr kooperativ ist und Sie gern unterstützt. In Ihrem eigenen Interesse sollten Sie deswegen ein gutes Projekt- und Zeitmanagement betreiben und dafür sorgen, dass Ihre Angelegenheiten nicht mit Zeitdruck bei der:dem Prüfer:in eingehen.